

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

Aktiengesellschaft

HAUPTSITZ SAARBRÜCKEN

Geschäftsbericht und Abschluß

für

1949



SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

Aktiengesellschaft

HAUPTSITZ SAARBRÜCKEN

Geschäftsbericht und Abschluß

für

1949

Ordentliche Hauptversammlung

vom 29. April 1950

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Jean WENGER-VALENTIN, Président-Directeur Général du Crédit Industriel
d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg

Stellvertretender Vorsitzender:

Edmond LEBEE, Vice-Président de la Sté. Gle. de Crédit Industriel et
Commercial, Paris

Mitglieder:

Fernand ARNAUD, Administrateur-Directeur Général de la Société
Nancéienne de Crédit Industriel et de Dépôts, Nancy

Luitwin von BOCH, Generaldirektor der Keramischen Werke
VILLEROY & BOCH, Mettlach-Saar

Jean CAZAL, Président-Directeur Général des Fayenceries de
Sarreguemines

Robert DEMENGE, Directeur Général Adjoint de l'Union des Mines, Paris

Bodo KARCHER, Fabrikant, Beckingen-Saar

Jean Pierre KRAFFT, Ancien Inspecteur des Finances, Délégué de l'Union
Européenne Industrielle et Financière à Paris

Jean PICARD, Président de l'Association Technique de l'Importation
Charbonnière, Paris

Jean REYRE, Directeur Général de la Banque de Paris et des Pays
Bas, Paris

Léon SONGEUR, Directeur de la Compagnie de Pont-à-Mousson, Nancy

Henri VONDERWEIDT, Administrateur-Directeur Général Adjoint du Crédit
Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Vorstand:

Eugène ROHMER, Wolfgang GARTHE, Dr. Eduard MARTIN.

Abschlußprüfer:

Dr. Alois SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer.

Hauptsitz: SAARBRÜCKEN, Rathausstraße 29

Filialen: SAARBRÜCKEN, Rathausstraße 29, Direktor Karl Heinz HAUMANN.

HOMBURG, Mainzer Straße 1, Direktor Otto WAGNER.

MERZIG, Poststraße 25, Direktor Karl KRUG.

NEUNKIRCHEN, Stummstraße 2, Direktor Hans NEUMEIER.

SAARLOUIS, Großer Markt 2, Direktor Heinrich SCHWAAN.

ST. INGBERT, Kaiserstraße 49, Direktor Carl BECKER.

Pariser Büro: PARIS 24, rue Cambacérés, Alphons HUETER.

TAGESORDNUNG

- 1) Vorlegung des Jahresabschlusses zum 31. 12. 1949 und des Geschäftsberichts mit dem Bericht des Aufsichtsrates
- 2) Beschlußfassung über die Gewinnverteilung und über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates
- 3) Änderung der Satzung (Hauptsitz und Zweigniederlassungen, Aktienurkunden, Aufsichtsrat und Ausschüsse)
- 4) Aufsichtsratswahlen
- 5) Wahl des Abschlußprüfers

Bericht des Vorstandes.

(Auszug)

Sehr geehrte Herren!

Den gesetzlichen Vorschriften und unseren Satzungen entsprechend haben wir Sie zur heutigen ordentlichen Hauptversammlung eingeladen, um Ihnen über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1949 Bericht zu erstatten. Wir unterbreiten Ihnen hiermit die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. 12. 1949.

Das Jahr 1949 ist, im ganzen gesehen, für die saarländische Wirtschaft günstig verlaufen. Eine einige Branchen erfassende Absatz-Krise, die sich zwischen April und September zeigte, konnte überwunden werden. Die wirtschaftliche Angliederung des Saarlandes an Frankreich hat der saarländischen Bevölkerung Gelegenheit gegeben, ihre Initiative und ihren Arbeitswillen den dadurch gestellten Aufgaben zu widmen. Wie im vergangenen Jahr hat die saarländische Regierung den wirtschaftlichen Problemen ihre volle Aufmerksamkeit geschenkt; ihre Maßnahmen haben dazu beigetragen, die oben erwähnte Absatz-Krise zu überwinden. Gleichzeitig hat die Autorität des Hohen Kommissars die Interessen der beiden Partner auszugleichen verstanden. Inzwischen hat der Wille zur Verständigung und zur Wahrung der beiderseitigen Interessen zu den Franco-Saarländischen Konventionen vom 3. März 1950 geführt, die für die Mehrzahl der schwebenden Probleme eine Regelung bringen und sich zum Wohle der beiderseitigen Wirtschaften auswirken werden.

Die nachstehenden Ziffern zeugen von der befriedigenden Entwicklung der saarländischen Wirtschaft:

Der Gesamt-Umsatz in den Kohlenbergwerken, der Industrie und dem Großhandel betrug 1949 ffrs. 212 Milliarden, was eine Vermehrung von 29% gegenüber 1948 bedeutet. Die Gesamtzahl der Beschäftigten belief sich Ende 1949 auf 270 725 gegen 263 880 Ende 1948; die Zahl der eingeschriebenen Arbeitslosen betrug 5.400.

Die wichtigsten Zweige der Saarwirtschaft haben sich wie folgt entwickelt:

Die Kohlen-Förderung hat 14.3 Millionen Tonnen gegen 12.5 Millionen Tonnen im Jahre 1948 betragen. Damit wurde die Produktion von 1938 (14.3 Millionen Tonnen) erreicht. Eine weitere Steigerung der Produktion dürfte bei der Situation der europäischen Märkte vorerst nicht zu erwarten sein, so daß mit der derzeitigen Belegschaft von 63 000 Arbeitern und Angestellten das Maximum erreicht zu sein scheint. Die Schichtleistung unter Tag hat sich erhöht; mit 1 423 kg Ende 1949 liegt sie aber, wie überall in Europa, noch unter der Schichtleistung von 1938 und zwar mit 9.4%.

In der Eisen-Industrie sind Ende Dezember 1949 16 Hochöfen gegen 15 Ende 1948 und 26 im Jahre 1938 in Betrieb. Die Eisen-Erzeugung stieg von 1.134.000 to im Jahre 1948 auf 1.582.000 to im Jahre 1949. (1938: 2.412.000 to). Die Rohstahl-Erzeugung hat sich von 1.216.000 to im Jahre 1948 auf 1.742.000 to erhöht. (1938: 2.556.000 to). Die Walzeisen-Erzeugung hat 1.256.000 to gegen 846.000 to im Jahre 1948 erreicht (1.927.000 to im Jahre 1938).

Seit April 1949 hatte die saarländische Eisen-Industrie unter einem Rückgang der inländischen Bestellungen zu leiden. Es war ihr aber möglich, ihre Aktivität dank vermehrter Exporte aufrecht zu erhalten. Immerhin ist der Auftragsbestand Ende des Jahres auf eine 2-Monats-Produktion zurückgegangen gegen drei Monate im vergangenen Frühjahr. Das Neunkircher Eisenwerk wird in einigen Monaten zwei Hochöfen in Gang setzen.

Die Koks-Produktion der Régie des Mines, der saarländischen Eisen-Industrie und der Gaswerke betrug 3.360.000 to gegen 2.780.000 to im Jahre 1948.

Die Gas-Erzeugung liegt mit 1.345 Mill. cbm 16% über der Erzeugung des Jahres 1948. während die Strom-Erzeugung mit 1.525 Mill. kwh die des Jahres 1948 um 25% übersteigt,

Die eisenverarbeitende Industrie hat in ihrer Gesamtheit ihre Produktionsziffer aufrecht erhalten können, wenn auch auf einigen Gebieten vorübergehend eine Verringerung der Bestellungen zu verzeichnen war. Die Eisen-Konstruktions-Firmen und die Maschinen-Fabriken konnten ihren Auftragsbestand erhöhen, so daß sie für etwa ein Jahr Beschäftigung haben.

Die Keramische und Glas-Industrie litt unter einer Absatzkrise, die ihren Höhepunkt im Hochsommer erreichte. Es war ihr aber möglich, sich Export-Märkte zu erschließen, so daß die Umsatz-Ziffer des Dezember 1949 mit ffrs. 205 Mill. leicht über der des Dezember 1948 liegt.

Die Holz-Industrie hat ihren Umsatz um ungefähr 20% erhöhen können; diese Steigerung ist hauptsächlich durch eine laufende Erhöhung der Holzpreise verursacht, die sich nach der Aufhebung der Bewirtschaftung bis heute fortgesetzt hat.

Das Baugewerbe hat im Jahre 1949 unter ungenügenden Preisen gelitten. Dank der Maßnahmen, die die Regierung zur Begünstigung des Wiederaufbaues getroffen hat und dank des Eingangs von Marshall-Geldern, die insbesondere für die öffentlichen Betriebe bestimmt sind, rechnet man mit einer besseren Beschäftigung und einer gleichzeitigen Verbesserung der Preise.

Die Chemische Industrie befand sich im Jahre 1949 in einer schwierigen Situation dadurch, daß sie ihre pharmazeutischen Produkte nicht nach Frankreich verkaufen konnte. Die Franco-Saarländischen Konventionen vom 3. März 1950 erlauben nunmehr den Verkauf von etwa 40 saarländischen Produkten nach Frankreich.

Das Braugewerbe hat seine Ausstoß-Ziffer beträchtlich erhöhen können. Im Jahre 1949 betrug der Absatz 498 000 hl gegen 300 000 hl im Jahre 1948.

In der Nahrungsmittel-Industrie war ein leichter Rückgang zu verzeichnen, insbesondere in der Konserven-Industrie und bei den Mühlen, deren Mahl-Kontingente erst im Jahre 1950 eine Erhöhung erfahren. In den übrigen Branchen verzeichnet man einen leichten Fortschritt.

Die Textil- und Leder-Industrie sowie die Konfektion haben bei unregelmäßiger Tendenz ihre Umsatz-Ziffern um 10—30% erhöhen können.

Im Transport-Gewerbe verzeichnen die Saarländischen Eisenbahnen eine Güter-Beförderung von 23 580 000 to gegen 19 080 000 to im Jahre 1948. Die Zahl der an der Saar laufenden Motor-Fahrzeuge hat mit 30 700 Einheiten 82% des Vorkriegsbestandes erreicht.

Die Landwirtschaft hat den Viehbestand der Vorkriegszeit wieder herstellen können. Der Getreide-Anbau hat den Vorkriegs-Umfang erreicht, während der Rüben- und Kartoffel-Anbau 50—60% unter den Ziffern von 1936/38 liegt.

Das Saarland stellt in der französisch-saarländischen Wirtschafts-Union als Exportland einen wichtigen Faktor dar, der zum Ausgleich der Zahlungs-Bilanz beiträgt. Es war möglich, die Exporte der Saar (außer nach Frankreich) von Januar bis Dezember 1949 erheblich zu steigern. Der Export-Umsatz der Saar ist auf ffrs. 30 Milliarden zu schätzen, d. h. etwa ein Siebentel des Gesamtumsatzes; davon betreffen 16.4 Milliarden Kohlen und Koks, 13.2 Milliarden Industrie und Großhandel. Die Importe ins Saarland (ohne die aus Frankreich) werden auf ffrs. 12 Milliarden geschätzt. Bei den oben angegebenen Ziffern handelt es sich um Schätzungen; exakte Ziffern liegen nicht vor, weil Frankreich und das Saarland eine Zolleinheit bilden und gewisse Importe und Exporte, da sie über Frankreich laufen, nicht zu erfassen sind. Es steht aber fest, daß das Saarland einen Exportüberschuß hat und damit einen positiven Faktor in der franco-saarländischen Wirtschafts-Union darstellt. Der im Februar abgeschlossene franco-deutsche Handels- und Zahlungs-Vertrag wird dem Saarland erlauben, seine Exporte nach Deutschland, die im Laufe des Jahres 1949 auf 30% der ersten Monate gefallen waren, wenigstens zum Teil wieder aufzunehmen, wenn auch die Preise der saarländischen Eisen-Erzeugung teilweise 15—20% über den deutschen Preisen liegen.

Aus den nachstehenden Zahlen ist das Ausmaß der gegenseitigen Ergänzung der französischen und der saarländischen Wirtschaft zu erkennen: Von einer Gesamtumsatz-Ziffer von ffrs. 212 Milliarden im Jahre 1949 hat das Saarland ffrs. 94 Milliarden außerhalb seiner Grenzen verkauft, d. h. 44% gegen 40% im Jahre 1948. Von diesem Betrag hat Frankreich ffrs. 64 Milliarden aufgenommen, d. h. 68%. Frankreich ist also der Hauptabnehmer saarländischer Produkte; es hat im Jahre 1949 insgesamt 37.5% der Kohlenausfuhr abgenommen (gegen 24.5% in 1948), 77.5% der industriellen und Großhandels-Ausfuhr (gegen 63.8% im Jahre 1948). Die Bedeutung des französischen Marktes für bestimmte Zweige der saarländischen Industrie erhellt aus folgenden Zahlen: Frankreich hat im Jahre 1949 der saarländischen Eisen-Industrie 70%, der weiterverarbeitenden Industrie 40% und der Keramischen und Chemischen Industrie 60% ihrer Produktion abgenommen.

Andererseits deckt die Saar von Frankreich fast ihren gesamten Bedarf an Eisen-Erzen (etwa ffrs. 6.5 Milliarden), an sonstigen industriellen Rohstoffen (etwa ffrs. 12 Milliarden) und an Werkzeugen und Geräten (etwa ffrs. 3.5 Milliarden). Von Frankreich wird weiterhin fast der gesamte Bedarf an Lebensmitteln befriedigt, das sind ungefähr 16 Milliarden. Die vom saarländischen Handel in Frankreich getätigten Käufe sind auf ffrs. 22 Milliarden zu schätzen; auf ffrs. 3 Milliarden kann man die französischen Lieferungen an Motor-Fahrzeugen und Betriebsstoffen berechnen. Weiterhin schätzt man mit ffrs. 5 Milliarden die in Frankreich getätigten Käufe des saarländischen Handwerks, so daß man insgesamt auf Lieferungen aus Frank-

reich ins Saarland in Höhe von ffrs. 68 Milliarden kommt. Zu diesem Betrag sind noch gewisse nicht erfaßbare Summen hinzuzufügen, die sich aus Transport-Kosten, Reise-Verkehr, Einkäufen von Privatleuten und ähnlichem ergeben.

Auf finanziellem Gebiet haben die behördlichen Maßnahmen, die die Basis der Kredit-Politik an der Saar wurden und die wir schon in unserem Bericht für das Geschäftsjahr 1948 behandelt haben, ihre Wirkung gezeigt.

Der Wechseldiskont-Kredit wurde weiter ausgebaut; gleichzeitig gewannen Kredite zur Förderung der Export-Tätigkeit steigende Bedeutung.

Mit der Bereitstellung mittelfristiger Kredite konnte inzwischen begonnen werden; damit war es möglich, einer Reihe von Unternehmungen aus allen Branchen mittelfristiges Kapital für Investitionen zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig wurden im Jahre 1949 die ersten Marshall-Kredite zur Verfügung gestellt. Der Saar wurden für 1949 Kredite in Höhe von ffrs. 3.918.000.000.— zugeteilt, von denen ffrs. 3.418.000.000.— für öffentliche Unternehmungen und die Eisen-Industrie bestimmt sind, während ffrs. 500 Mill. dem privaten Sektor vorbehalten bleiben. Von dem erstgenannten Betrag entfallen u. a.

- ffrs. 800.000.000.— auf die Saarländischen Eisenbahnen,
- ffrs. 670.000.000.— auf den Ausbau des Gas-Verteilungs-Netzes,
- ffrs. 800.000.000.— auf den Ausbau des Elektrizitäts-Verteilungs-Netzes,
- ffrs. 539.000.000.— auf die Wiederingangsetzung des Neunkircher Eisenwerkes.

1950 wird die Saar einen Betrag von ffrs. 2.4 Milliarden aus Mitteln der Marshall-Hilfe bekommen.

Auch für den langfristigen Kredit, der für den Wiederaufbau der zerstörten Wohnungen unerlässlich ist, haben sich dank der Maßnahmen der saarländischen Regierung Möglichkeiten ergeben. Der saarländische Staats-Haushalt sieht einen Garantie-Fonds in Höhe von ffrs. 3.5 Milliarden vor, der dazu bestimmt ist, Privatpersonen, Kommunen sowie Wirtschafts- und Verkehrs-Betrieben den Wiederaufbau zu erleichtern. Weiterhin ist im Budget ein Betrag von ffrs. 3 Milliarden für Wiederaufbauzwecke vorgesehen. Darüber hinaus ist die Tätigkeit der Bausparkasse zu erwähnen, die den privaten Wohnungsbau unterstützt.

Der saarländische Staatshaushalt 1949 zeigte einen Mehreingang an Steuern von ffrs. 2.5 Milliarden. Das Budget für 1950 ist mit ffrs. 36.6 Milliarden vorgesehen gegen ffrs. 28.4 Milliarden im Jahre 1949.

Die im September 1949 in Frankreich ergriffenen monetären Maßnahmen, in deren Verlauf der Kurs des amerikanischen Dollar auf franz. Frs. 350.— festgesetzt wurde, haben die saarländische Wirtschaft nicht wesentlich beeinträchtigt. Für einige Länder sind die Ausfuhr-Chancen verbessert worden.

Am 15. 4. 1950 werden die bei der Umstellung von der Markwährung in die Franken-Währung mit 20% gesperrten Guthaben auf Privat-Konten frei verfügbar. Damit kommt ein Betrag von weiteren ffrs. 3 Milliarden zum Einsatz in der saarländischen Wirtschaft.

Entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklung hat sich auch die Situation der Kredit-Institute an der Saar befriedigend gestaltet. Die Spareinlagen bei den Banken, Sparkassen und Volksbanken, die seit dem 20. 11. 1947 eine Verminderung um ffrs. 8 Milliarden erfahren hatten, zeigen seit dem 2. Semester 1949 wieder steigende Tendenz. Die Gesamtheit der bei allen Kredit-Instituten der Saar benutzten Kassen-, Wechseldiskont- und mittelfristigen Kredite erreicht am 31. 12. 1949 einen Betrag von ungefähr ffrs. 27 Milliarden gegenüber ungefähr ffrs. 18 Milliarden Ende 1948. Die Gesamtsumme der Einlagen bei allen Kredit-Instituten beträgt demgegenüber ungefähr ffrs. 41 Milliarden gegenüber ungefähr ffrs. 31 Milliarden Ende 1948.

Unsere Bank hat an der oben dargelegten Entwicklung ihren gebührenden Anteil gehabt. Unsere Kontokorrent-Umsätze sind entsprechend dem erhöhten Umschlag in der saarländischen Wirtschaft gestiegen. Besondere Aufmerksamkeit haben wir der Förderung und Finanzierung der Außenhandels-Geschäfte gewidmet.

Auf Grund des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 7. 12. 1949 wurde das Kapital unserer Gesellschaft auf ffrs. 100 Millionen erhöht. Die Kapital-Erhöhung ist durchgeführt und im Handelsregister zur Eintragung gekommen.

Das in Saarlouis errichtete Bankgebäude konnte im August des vergangenen Jahres in Betrieb genommen werden.

Der Ihnen heute vorliegende Jahresabschluß zum 31. 12. 1949 zeigt beinahe eine Verdoppelung der Bilanzsumme im Vergleich mit dem Jahre 1948. Das Geschäftsergebnis ist entsprechend gestiegen.

Die Bilanz zum 31. 12. 1949 schließt mit einer Summe von ffrs. 7.185.954.128.—. Unsere Gesamtverpflichtungen gegenüber Dritten, d. h. die Einlagen mit täglicher Kündigungsfrist, die Verbindlichkeiten sowie die Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist belaufen sich auf ffrs. 6.885.068.708.—. Dagegen stehen auf der Aktiv-Seite unserer Bilanz

ffrs. 1.058.462.010.— Bar-Reserve und täglich fällige Forderungen an Kredit-Institute
ffrs. 4.654.731.851.— Schecks und Wechsel und Bons du Tresor.

Diese beiden Posten mit einer Gesamtsumme von ffrs. 5.713.193.861.— decken mit 83% unsere Verbindlichkeiten per Sicht und Termin.

Neben diesen sofort greifbaren Aktiven zeigt unsere Bilanz ffrs. 1.290.791.286.— Schuldner in laufender Rechnung und Akzept-Schuldner.

Nach Abzug aller Unkosten, Steuern, Lasten, Abschreibungen und Rückstellungen, die wir für gut hielten, beläuft sich das Geschäftsergebnis des Jahres 1949 auf ffrs. 22.617.981.—.

Wir schlagen Ihnen vor, einen Betrag von ffrs. 4 Millionen der gesetzl. Reserve zuzuweisen und eine Dividende von 6% auf die alten und neuen Aktien zu verteilen. Die vorgeschlagene Dividende soll ab 2. Mai 1950 zahlbar sein.

Weiterhin schlagen wir vor, einen Betrag von ffrs. 10 Millionen zur Bildung einer Sonder-Reserve zu verwenden.

Wenn Sie unsere Vorschläge billigen, wird der Überschuß unserer Gewinn- und Verlustrechnung, der sich wie folgt errechnet

Vortrag aus 1948	ffrs. 1.214.994.—
Reingewinn 1949	ffrs. 22.617.981.—
	<hr/>
	ffrs. 23.832.975.—

in folgender Weise zur Verteilung kommen:

Zuweisung zur gesetzlichen Reserve	ffrs. 4.000.000.—	
Dividende von 6% auf das Kapital von ffrs. 100 Millionen	ffrs. 6.000.000.—	
Bildung einer Sonder-Reserve	ffrs. 10.000.000.—	ffrs. 20.000.000.—
	<hr/>	
so daß verbleiben		ffrs. 3.832.975.—
		<hr/>

die wir vorschlagen, auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach Billigung unserer Vorschläge beläuft sich das Eigenkapital der Bank auf ffrs. 123.832.975.—.

Die Entwicklung unseres Geschäfts im Jahre 1950 nimmt einen befriedigenden Verlauf.

Die Steigerung unserer Geschäftstätigkeit hat an unser Personal erhöhte Anforderungen gestellt. Wir sagen ihm für seine erfolgreiche Mitarbeit auch an dieser Stelle unsere volle Anerkennung und unseren aufrichtigen Dank.

Saarbrücken, den 31. März 1950

Der Vorstand

der

SAARLÄNDISCHEN KREDITBANK

Eugène Rohmer Wolfgang Garthe Dr. Eduard Martin

Bericht des Aufsichtsrates.

Sehr geehrte Herren!

Die Ihnen vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bericht des Vorstandes wurden von dem durch die Hauptversammlung vom 25. Juli 1949 ernannten Abschlußprüfer, Herrn Dr. Alois SCHÄFER, sowie durch einen aus Mitgliedern des Aufsichtsrates gebildeten Ausschuß geprüft und in Ordnung befunden.

Der Aufsichtsrat sowie sein Ausschuß, das Kreditkomitee, haben regelmäßige Sitzungen im Laufe des Jahres zwecks Prüfung der Geschäfte abgehalten. Die Protokolle dieser Sitzungen sind in den diesbezüglichen Protokollbüchern niedergeschrieben.

Wir schlagen Ihnen vor, die Anerkennung der Abschlußrechnung sowie des Vorstandsberichts zu beschließen und dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen. Gleichzeitig bitten wir Sie, die vom Vorstand vorgeschlagene Verteilung des Überschusses der Gewinn- und Verlust-Rechnung zu billigen.

Des weiteren schlagen wir Ihnen vor, die Ihnen vorgelegte Fassung der Statuten zu billigen.

Das Mandat der Aufsichtsratsmitglieder Fernand ARNAUD, Robert DEMENGE, Henci VONDERWEIDT erlischt mit dem heutigen Tage. Wir schlagen Ihnen die Erneuerung der Mandate dieser 3 Herren für die Dauer der Geschäftsjahre 1950, 1951, 1952, 1953 vor, d. h. bis zur Feststellung des Jahresabschlusses 1953 durch die Hauptversammlung.

Schließlich schlagen wir Ihnen noch vor, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1950 Herrn Wirtschaftsprüfer Dr. Alois SCHÄFER zu bestellen.

Saarbrücken, den 12. April 1950.

Der Aufsichtsrat
Jean WENGER - VALENTIN
Präsident

Beschlüsse.

- 1) Die Hauptversammlung billigt den Jahresabschluß für das am 31. Dezember 1949 beendete Geschäftsjahr, sowie den Geschäftsbericht des Vorstandes und den Bericht des Aufsichtsrats.
- 2) Die Hauptversammlung billigt den vom Aufsichtsrat genehmigten Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung und beschließt, von dem Reingewinn in Höhe von ffrs. 23.832.975.— den Betrag von ffrs. 4.000.000.— der gesetzlichen Reserve zuzuführen, ffrs. 6.000.000.— als 6% Dividende auf das Kapital von ffrs. 100.000.000.— auszuschütten, ffrs. 10.000.000.— einer Sonder-Reserve zuzuführen und den Rest von ffrs. 3.832.975.— auf neue Rechnung vorzutragen. Die Dividende in Höhe von ffrs. 300.— pro Aktie von ffrs. 5.000.— Nominalwert ist zahlbar ab 2. Mai 1950.

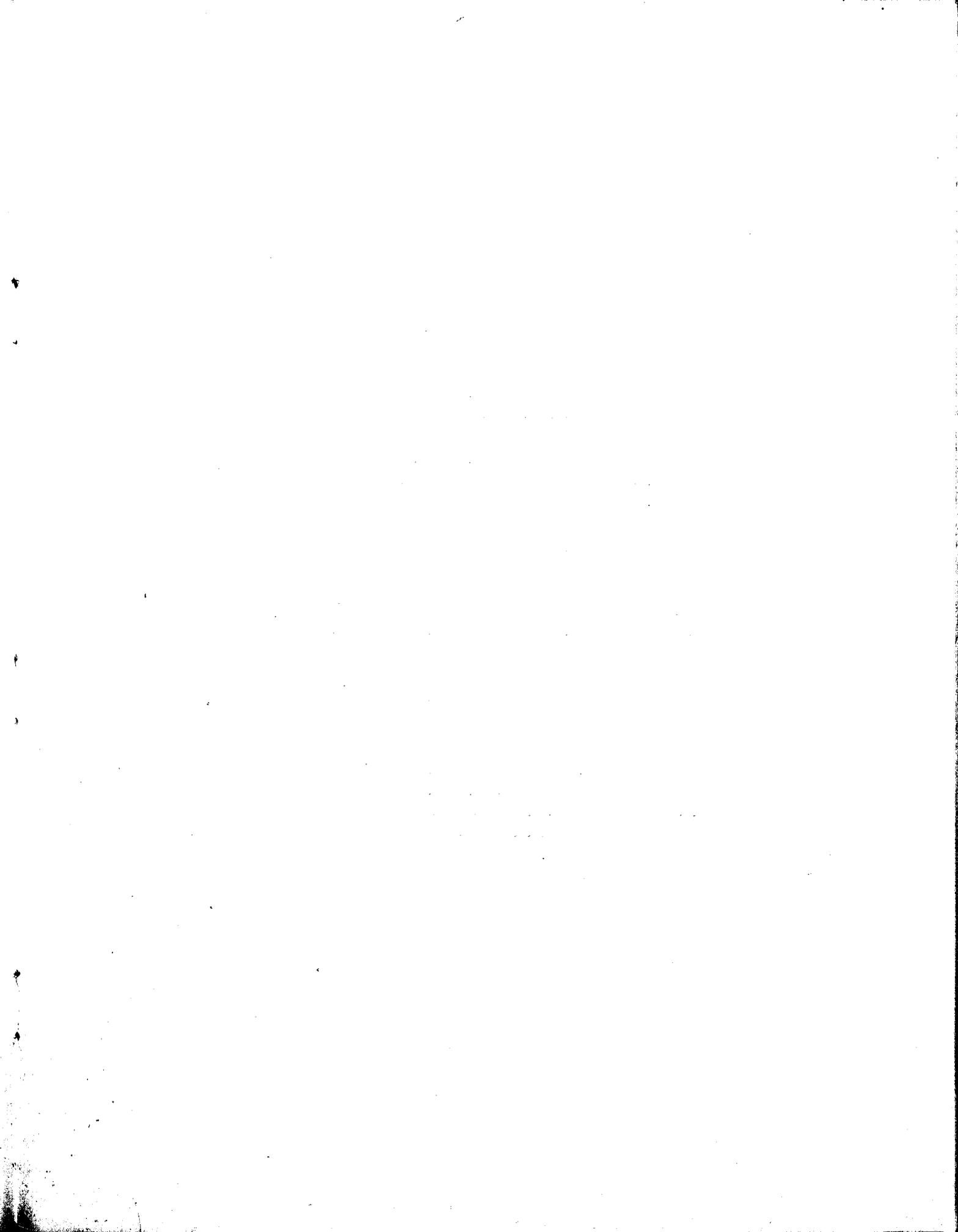
Die Hauptversammlung erteilt Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung für das am 31. 12. 1949 abgeschlossene Geschäftsjahr.

- 3) Die Hauptversammlung billigt die Änderung der Statuten entsprechend der vorgelegten Fassung.
- 4) Die Hauptversammlung erneuert die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Fernand ARNAUD
Robert DEMENGE
Henri VONDERWEIDT

für die Geschäftsjahre 1950, 1951, 1952 und 1953, d. h. bis zur Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1953.

- 5) Die Hauptversammlung bestellt zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1950 Herrn Dr. Alois SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer in Saarbrücken.



AKTIVA

BILANZ zum

	ffrs.	ffrs.
Barreserve		
a) Kassenbestand (französische und ausländische Zahlungsmittel) . . .	109 075 767.—	
b) Guthaben bei der Banque de France, dem französischen Schatzamt, der Saarländischen Rediskontbank und dem Postscheckamt . . .	498 946 196.—	608 021 963.—
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute		
a) Nostroguthaben	340 955 858.—	
b) sonstige Kreditinstitute	109 484 189.—	450 440 047.—
Schecks und Wechsel		
a) Schecks	44 513 636.—	
b) Wechsel	3 745 218 215.—	
c) Bons du Trésor	865 000 000.—	4 654 731 851.—
Schuldner in laufender Rechnung		
a) ungedeckte Schuldner	604 691 233.—	
b) gedeckte Schuldner	263 349 938.—	
c) sonstige Schuldner	2 750 115.—	870 791 286.—
Akzept/Schuldner		420 000 000.—
Beteiligungen		300 000.—
Durch das französische Schatzamt garantierte Forderungen an deutsche Banken gemäß Verfügung 47— 2171 vom 15. 11. 1947		110 275 299.—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		597 685.—
Forderung an die Sequesterverwaltung Deutsche Bank		42 295 996.—
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
a) Grundstücke und Gebäude	28 500 000.—	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.—	28 500 001.—
Zugänge 32 819 982.—		
Abgänge und Abschreibungen 20 559 928.—		
		7 185 954 128.—

31. Dezember 1949

PASSIVA

	ffrs.	ffrs.
Einlagen mit täglicher Kündigungsfrist		
a) Privatkundschaft		
aa) laufende Konten	295 955 330. —	
bb) Sparkonten	283 719 144. —	579 674 474. —
b) Firmenkundschaft		4 777 044 687. —
c) Kreditinstitute		596 452 934. —
Verbindlichkeiten		
a) aus Einzugswechseln		122 382 625. —
b) Rückstellungen	36 994 709. —	
c) sonstige	14 776 614. —	51 771 322. —
d) aus der Annahme gezogener Wechsel		420 000 000. —
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist		
a) Kündigungskonten	277 107 555. —	
b) Sparkonten	60 635 110. —	337 742 665. —
Blockierte Einlagen gemäß Verfügung 47—2170 vom 15. 11. 47		110 275 299. —
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		60 777 146. —
Gesetzliche Reserve		6 000 000. —
Grundkapital		100 000 000. —
Gewinn		
a) Vortrag aus 1948	1 214 994. —	
b) Gewinn 1949	22 617 981. —	23 832 975. —
		7 185 954 128. —

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften ffrs. 193 653 947.—
 Eigene Indossamentsverbindlichkeiten aus Rediskontierungen „ 1 067 444 521.—
 Zugesagte und noch nicht benutzte Kredite „ 269 000 000.—

Gewinn- und Verlustrechnung

zum 31. 12. 1949

Ausgaben.

Einnahmen.

	ffrs.		ffrs.
Personalauswendungen	91 045 411.-	Jahresertrag	193 785 621.-
Soziale Abgaben	13 193 682.-	Gewinn-Vortrag aus 1948	1 214 994.-
Sachliche Kosten	33 072 239.-		
Steuern und ähnliche Abgaben	33 856 308.-		
Gewinn 1949	22 617 981.-		
Gewinn-Vortrag aus 1948	1 214 994.-		
	195 000 615.-		195 000 615.-

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Saarbrücken, den 3. April 1950

Dr. Alois Schäfer
Wirtschaftsprüfer

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK
Aktiengesellschaft

DER VORSTAND
Rohmer Garthe Dr. Martin

CREDIT SARROIS

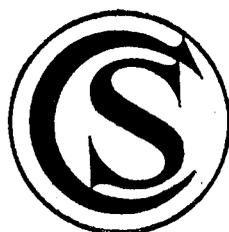
Société Anonyme au Capital de Frs. 100 Millions

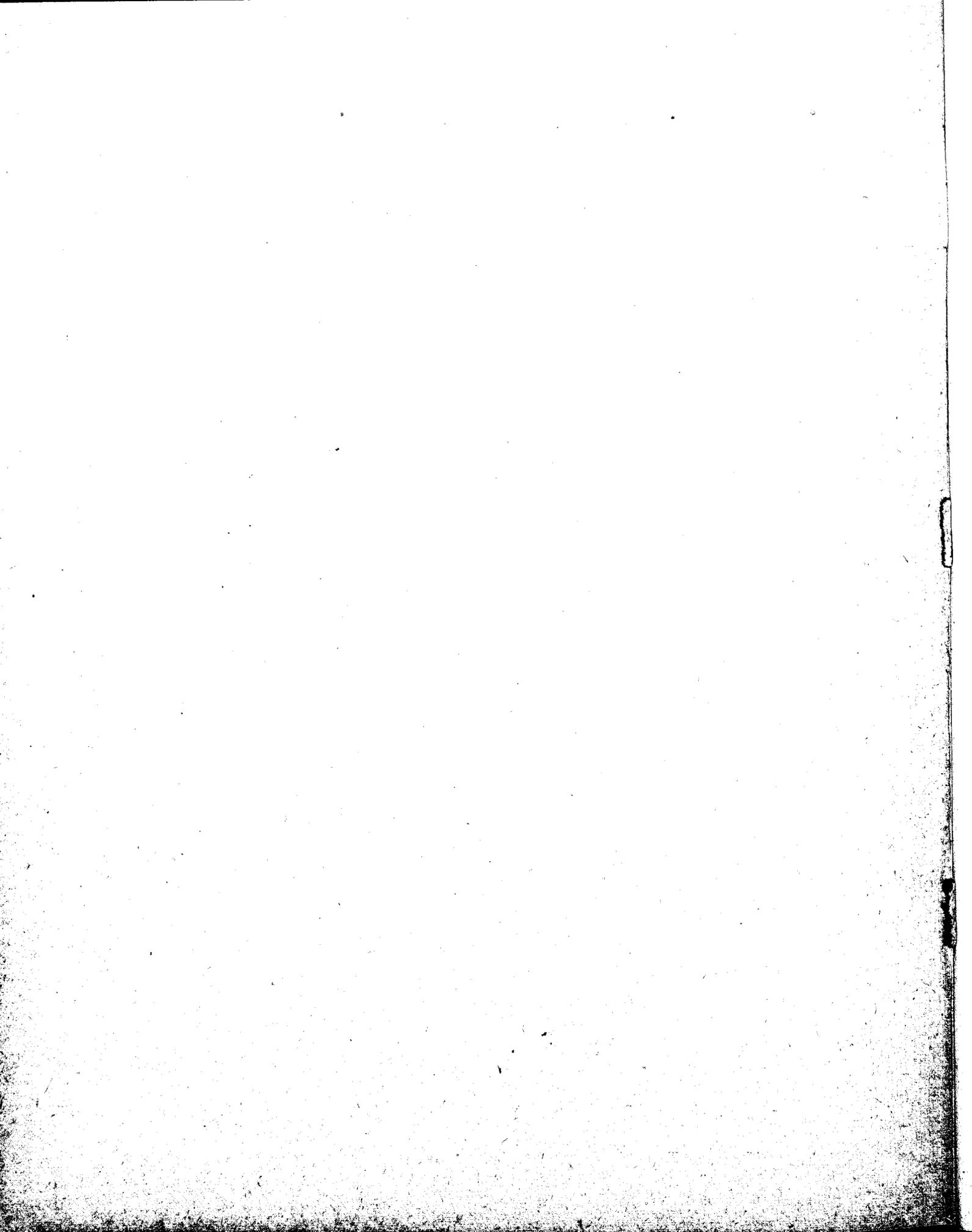
Siège Social: SARREBRUCK

Rapports et Bilan

de l'exercice

1949





CREDIT SARROIS

Société Anonyme au Capital de Frs. 100 Millions

Siège Social: SARREBRUCK

Rapports et Bilan

de l'exercice

1949

Assemblée Générale ordinaire des Actionnaires

du 29 avril 1950

Conseil de Surveillance:

Président:

M. Jean WENGER-VALENTIN, Président-Directeur Général du Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Vice-Président:

M. Edmond LEBEE,

Vice-Président de la Sté. Gle. de Crédit Industriel et Commercial, Paris.

Membres:

MM. Fernand ARNAUD,

Administrateur-Directeur Général de la Société Nançéenne de Crédit Industriel et de Dépôts, Nancy.

Luitwin von BOCH,

Directeur Général des Etablissements Villeroy & Boch, Mettlach (Sarre)

Jean CAZAL,

Président-Directeur Général des Fayenceries de Sarreguemines.

Robert DEMENGE,

Directeur Général Adjoint de l'Union des Mines, Paris.

Bodo KARCHER,

Industriel à Beckingen (Sarre).

Jean Pierre KRAFFT,

Ancien Inspecteur des Finances, Délégué de l'Union Européenne Industrielle et Financière, Paris.

Jean PICARD,

Président de l'Association Technique de l'Importation Charbonnière, Paris.

Jean REYRE,

Directeur Général de la Banque de Paris et des Pays Bas, Paris.

Léon SONGEUR,

Directeur de la Compagnie de Pont-à-Mousson, Nancy.

Henri VONDERWEIDT,

Administrateur-Directeur Général Adjoint du Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Comité de Direction (Vorstand):

MM. Eugène ROHMER, Wolfgang GARTHE, Dr. Eduard MARTIN.

Commissaire aux Comptes (Abschlußprüfer):

Dr. Aloïs SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer.

Siège Social: SARREBRUCK 29, Rathausstraße

Succursales: SARREBRUCK 29, Rathausstraße, Directeur: Karl Heinz HAUMANN.

HOMBOURG 1, Mainzer Straße, Directeur: Otto WAGNER.

MERZIG 25, Poststraße, Directeur: Karl KRUG.

NEUNKIRCHEN 2, Stummstraße, Directeur: Hans NEUMEIER.

SARRELOUIS 2, Großer Markt, Directeur: Heinrich SCHWAAN.

St. INGBERT 49, Kaiserstraße, Directeur: Carl BECKER.

Service de la Trésorerie:

PARIS 24, rue Cambacérès, Gérant: Alphonse HUETER.

ORDRE DU JOUR

- 1) Présentation et approbation des comptes de clôture de l'exercice 1949 ainsi que des rapports du Vorstand et du Conseil de Surveillance.
- 2) Résolution relative à la répartition des bénéfices et quitus aux membres du Vorstand et du Conseil de Surveillance.
- 3) Modification des statuts (Siège social, Succursales, forme des actions, Conseil de Surveillance et Comités du Conseil de Surveillance).
- 4) Election de membres du Conseil de Surveillance.
- 5) Désignation du commissaire aux comptes.

Rapport du Comité de Direction

(Extrait)

Messieurs,

En exécution des dispositions légales et du paragraphe 9 de nos statuts, nous avons l'honneur de vous rendre compte de la marche des affaires de notre société et de soumettre à votre approbation le bilan et le compte de profits et pertes de l'exercice 1949.

L'année 1949, malgré une période caractérisée par le ralentissement des ventes qui s'est étendue d'avril à septembre et a affecté plusieurs branches importantes, a été favorable à l'économie sarroise. Le rattachement économique a continué à porter ses fruits, et l'esprit d'initiative ainsi que l'ardeur au travail des Sarrois ont trouvé, comme précédemment, dans l'union des économies française et sarroise, le champ d'action nécessaire à l'activité d'une population laborieuse. Le Gouvernement sarrois a, comme par le passé, donné toute son attention aux problèmes économiques et ses mesures ont contribué à parer aux conséquences de la mévente signalée ci-dessus. L'autorité du Haut Commissaire a permis de régler, à la satisfaction des parties, les conflits que la divergence des intérêts a fait surgir à plusieurs reprises. On sait que cette volonté mutuelle de s'entendre et de sauvegarder les intérêts des deux pays a abouti aux conventions franco-sarroises du 3 mars 1950, qui constituent dorénavant un statut réglementant la majorité des problèmes importants qui étaient restés en suspens. Les deux économies ne manqueront pas d'en retirer des bénéfices importants.

Les chiffres ci-dessous témoignent de l'évolution favorable de l'économie sarroise:

Le chiffre global d'affaires des Mines, de l'industrie et du commerce en gros a atteint en 1949 frs 212 milliards, en augmentation de 29% sur l'année 1948. Le total des ouvriers et des employés s'est élevé fin 1949 à 270.725 en légère augmentation contre 263.880 fin 1948. Le chômage avec env. 5.400 inscrits est pratiquement insignifiant.

L'activité des principales branches de l'économie sarroise peut se résumer ainsi:

La Production du Charbon est de 14,3 millions de tonnes contre 12,5 millions en 1948. La production de 1938 (14,3 millions de tonnes) se trouve donc atteinte. Néanmoins, comme partout en Europe, la production par jour de travail et par ouvrier du fond, quoiqu'en progression constante, n'atteint fin 1949 avec 1.423 kg que 90,6 % de celle de 1938. Avec le nombre actuel de 63.000 ouvriers et employés, ce compartiment semble avoir atteint son maximum, une production accrue ne pourrait s'écouler aisément, les marchés européens étant saturés.

Dans la Sidérurgie, 16 hauts-fourneaux étaient en activité en décembre 1949 contre 15 en 1948 et 26 en 1938. La production de fer a atteint 1.582.000 tonnes en 1949 contre 1.134.000

en 1948 et 2.412.000 en 1938. Celle de *l'acier brut* se monte à 1.742.000 tonnes contre 1.216.000 en 1948 et 2.556.000 en 1938. La production des *laminés* a atteint 1.256.000 tonnes contre 846.000 en 1948 et 1.927.000 en 1938. La sidérurgie sarroise a vu fléchir les commandes de l'intérieur à partir d'avril 1949. Elle a pu néanmoins maintenir son activité grâce à l'augmentation des exportations. Cependant, en fin d'année, le total des commandes en carnet ne correspond plus qu'à deux mois de production (contre trois mois en avril). Le Neunkircher Eisenwerk a amorcé au cours de l'année son activité sidérurgique et mettra prochainement en marche deux de ses hauts-fourneaux.

La Régie des Mines, la sidérurgie sarroise et les usines à gaz ont produit ensemble 3.360.000 tonnes de Coke contre 2.780.000 en 1948.

La production de Gaz avec 1.345 millions de m³ est en augmentation de 16% sur 1948, celle du Courant dépasse de 25% celle de 1948 avec 1.525 millions de kwh.

La Branche de la transformation du fer et des métaux a pu maintenir dans l'ensemble son chiffre d'affaires, malgré la diminution des commandes qui s'est fait sentir dans les compartiments de la fonderie, de la tréfilerie, des chaînes et des vis. Celui de la construction métallique et des machines a pu enregistrer une augmentation des commandes garantissant la production pour un an.

Le compartiment de la céramique et du verre a dû subir une mévente qui a atteint son maximum en août 1949. Ce compartiment a réussi à trouver de nouveaux débouchés à l'étranger, de sorte que le chiffre d'affaires de décembre 1949 se trouve avec frs 205 millions au-dessus de celui de décembre 1948.

L'industrie du bois a pu augmenter son chiffre d'affaires d'env. 20% mais cette augmentation est due à celle des prix de la matière-première qui n'a cessé de monter depuis la suppression du contingentement en juillet 1949.

Les entreprises de bâtiment ont souffert des prix insuffisants. Elles espèrent trouver une activité plus grande et une amélioration des prix grâce aux mesures gouvernementales en faveur de la reconstruction et aux crédits Marshall qui permettront d'amorcer des investissements de grande envergure, avant tout dans le compartiment des entreprises publiques.

L'industrie chimique a souffert en 1949 de l'impossibilité où elle se trouvait de vendre en France ses produits pharmaceutiques. Les conventions franco-sarroises du 3 mars 1950 permettent dorénavant la vente en France d'env. 40 produits sarrois.

La Brasserie a pu augmenter son chiffre d'affaires considérablement, la consommation de la bière ayant passé de 300.000 hectolitres en 1948 à 498.000 en 1949.

Le compartiment de l'alimentation est en légère régression en ce qui concerne la fabrication des conserves et la meunerie dont les contingents de mouture ne seront augmentés qu'en 1950. On note une progression dans les autres branches.

Les compartiments du textile, du cuir et de la confection ont pu, malgré des tendances irrégulières, augmenter leurs chiffres d'affaires de 10 à 30%.

Dans le compartiment des transports, les Chemins de fer sarrois ont assuré l'expédition de 23.580.000 tonnes de marchandises contre 19.080.000 en 1948. Le nombre des véhicules à moteur atteint avec 30.700 unités, 82 % des effectifs d'avant-guerre.

L'agriculture a pu reconstituer plus ou moins son cheptel. La production des céréales est revenue aux chiffres d'avant-guerre, la production des betteraves et des pommes de terre reste, de 50% pour les unes et de 60% pour les autres, inférieure à la moyenne de 1936/38.

Dans l'union économique franco-sarroise, la Sarre constitue un facteur important pour l'exportation et par conséquent pour l'équilibre de la balance commerciale. De janvier à décembre 1949, la Sarre a pu augmenter considérablement ses exportations vers les pays autres que la France, celles-ci sont estimées pour l'année 1949 à frs 30 milliards pour le charbon et le coke et 13.2 milliards pour l'industrie et le commerce en gros. Les importations directes de l'étranger (France non comprise) sont estimées à frs 12 milliards, mais il y a lieu d'observer qu'il ne s'agit dans les deux cas que d'estimations. Comme la France et la Sarre forment une unité douanière et qu'un grand nombre d'exportations et d'importations se font via France, il n'est pas toujours aisé de trouver dans les statistiques les chiffres concernant la Sarre seule. Quoiqu'il en soit, la Sarre est un pays exportateur et constitue ainsi un élément positif dans l'union économique. Le traité de commerce franco-allemand conclu en février 1950 doit permettre à la Sarre de reprendre, au moins partiellement, ses exportations vers l'Allemagne qui sont tombées à 30 % des chiffres du début de 1949. Les prix d'un bon nombre de produits sidérurgiques sarrois sont de 15 à 20 % plus chers que les prix intérieurs des produits correspondants allemands.

Il paraît indiqué de dire à cette occasion dans quelle mesure les économies française et sarroise paraissent se compenser heureusement. Sur un chiffre d'affaires global de frs 212 milliards en 1949, la Sarre a vendu pour frs 94 milliards de produits en dehors de ses frontières soit plus de 44 % (contre 40 % en 1948). Sur ce montant, la France a absorbé 64 milliards soit plus de 68 %. La France est donc le principal acheteur des produits sarrois, elle a absorbé en 1949: 37,5% de l'exportation houillère (contre 24,5% en 1948), 77,5 % de l'exportation de l'industrie et du commerce de gros (contre 63,8 % en 1948).

L'importance du marché français pour certaines branches de l'industrie sarroise ressort des chiffres suivants: la France a acheté en 1949, 70 % de la production sidérurgique sarroise, 40 % de l'industrie de transformation, 60 % de la production des industries céramique et chimique.

La Sarre par contre reçoit de la France la presque totalité des minerais de fer soit pour 6,5 milliards de frs, d'autres matières-premières pour l'industrie soit pour env. 12 milliards de frs, pour env. 3,5 milliards de frs d'outils et d'appareils. Elle achète à la France la presque totalité des produits alimentaires et d'autres produits soit pour env. frs 16 milliards. Les autres achats en France du commerce de gros et de détail sarrois peuvent être estimés à plus de 22 milliards de frs. Les fournitures françaises en voitures automobiles et essences se montent approximativement à 3 milliards de francs. On estime à frs 5 milliards les achats en France de l'artisanat sarrois, de sorte qu'on arrive à un total de frs 68 milliards pour les importations provenant de France. Il faut ajouter à ce montant un certain nombre de facteurs impondérables, tels que frais de transport, tourisme, achats directs des particuliers et autres.

Du point de vue financier l'année 1949 a ressenti le bienfait des mesures législatives que nous avons signalées dans notre rapport sur l'exercice 1948 et qui sont devenues la base de la politique de crédit en Sarre:

L'économie sarroise a eu davantage recours au crédit par escompte; les crédits sur exportations ont de leur côté pris un plus grand développement.

Le crédit à moyen terme a été organisé et a pu fournir à un certain nombre d'entreprises de toutes catégories les capitaux nécessaires pour les investissements, sous forme de prêts amortissables en cinq ans.

L'année 1949 a apporté à la Sarre l'insigne bienfait des crédits d'investissement (Plan Marshall). La Sarre s'est vu attribuer pour 1949: 3.918 millions de frs dont frs 3.418 millions pour les entreprises publiques et la sidérurgie et frs 500 millions destinés au domaine privé. Sur ce montant, 800 millions financeront les travaux des Chemins de Fer Sarrois, 670 millions le réseau des conduites de gaz, 800 millions le réseau électrique sarrois. 539 millions sont destinés à la remise en marche du Neunkircher Eisenwerk. Pour 1950, la Sarre se verra attribuer env. 2.400 millions de frs dans le cadre du Plan Marshall.

Le crédit à long terme, sans lequel la reconstruction des maisons d'habitation aurait été impossible, a pu être mis en oeuvre grâce au concours du Gouvernement sarrois. Le budget de 1950 prévoit une aide gouvernementale de frs 3.500.000.000.— par le moyen d'une garantie que l'Etat sarrois fournit aux particuliers, aux communes et aux entreprises industrielles et des transports. Une dépense de frs 3.000.000.000.— a été inscrite au budget pour favoriser la reconstruction. Il y a lieu de signaler en outre la création de la caisse d'épargne spéciale (Bauspar-kasse) qui permet de financer la reconstruction d'habitations à bon marché dans le domaine privé.

Dans le domaine public, l'évolution favorable des affaires a donné en 1949 une plus-value de frs 2.500.000.000.— sur la rentrée des impôts. Pour 1950 il est prévu un budget de 36,6 milliards de frs. contre 28,4 milliards en 1949.

Les mesures prises en septembre 1949 fixant le cours du franc français à frs 350 par rapport au dollar n'ont pas eu de répercussions graves en Sarre. Les exportations s'en sont trouvées facilitées vers plusieurs pays.

Ainsi que nous l'avons signalé dans notre dernier rapport, les soldes des comptes privés sont restés bloqués à concurrence de 20 % à la suite des mesures prises lors de l'introduction du franc français en Sarre. A la date du 15 avril 1950 ces soldes seront libérés définitivement. Plus de trois milliards de francs s'ajouteront ainsi au circuit économique financier sarrois.

Grâce à cette activité économique prospère, la situation bancaire en Sarre a évolué favorablement. Les dépôts d'épargne dans les banques, dans les caisses d'épargne et les banques populaires, en régression permanente depuis le 20 novembre 1947 (la diminution se chiffrait à plus de 8 milliards de frs) ont tendance à monter depuis le deuxième semestre 1949. Le total des crédits par caisse, escompte, moyen terme et autres, utilisés auprès de l'ensemble des

établissements financiers, atteint env. 27 milliards de francs au 31-12-1949 sur un ensemble de comptes créditeurs d'env. 41 milliards, contre 18 milliards fin 1948 sur un ensemble de ressources de frs 31 milliards. L'augmentation des concours bancaires correspond donc à l'évolution économique.

Notre banque a pris une part importante dans les opérations signalées ci-dessus. Nos affaires ont progressé parallèlement au développement des affaires économiques sarroises. Nous avons donné une attention particulière aux opérations de financement des exportations et des importations.

Le capital de notre société a été porté par l'assemblée du 7 décembre 1949 à frs 100.000.000.— et cette augmentation a été constatée par l'inscription au Registre de Commerce.

L'immeuble de notre succursale de Sarrelouis est en exploitation depuis août 1949.

Le Bilan de l'exercice 1949 que nous vous présentons atteint presque le double du bilan de l'exercice 1948. Nos résultats ont progressé d'une manière analogue.

Notre bilan au 31 décembre 1949 se totalise par
frs 7.185.954.128.—.

L'ensemble de nos engagements envers les tiers représentés par les Comptes de chèques, Comptes courants, Banques et Correspondants, Comptes exigibles après encaissement, Crédeurs divers, Acceptations à payer, Bons et Comptes à échéance fixe, s'élève à frs 6.885.068.708.—.

En contrepartie de nos créditeurs notre bilan présente à l'Actif :

frs 1.058.462.010.— d'espèces en caisse, d'avoirs à la Banque de France, la Banque de Récompte et chez nos correspondants.

frs 4.654.731.851.— d'effets en portefeuille, de Bons du Trésor et autres.

Ces deux postes d'un total de frs 5.713.193.861.— couvrent jusqu'à concurrence de 83 % notre Passif exigible à vue et à terme.

A côté de ces disponibilités immédiates, notre bilan présente à l'Actif frs 1.290.791.286.— représentés par les comptes courants débiteurs, les avances garanties, les avances et débiteurs divers et les débiteurs par acceptations.

Après déduction des frais généraux, impôts et charges de toute nature et après toutes provisions et tous amortissements jugés utiles, le solde bénéficiaire de notre compte de Profits et Pertes se monte (non compris le report de frs 1.214.994.— de l'exercice 1948) à frs 22.617.981.—

Nous vous proposons l'affectation à la Réserve légale de la somme de frs 4.000.000.— et la distribution d'un dividende de frs 300 soit 6 %, tant par action ancienne que nouvelle. Le dividende ainsi fixé serait payable à partir du 2 mai 1950.

Enfin nous vous proposerions d'affecter le montant de 10.000.000.— à un compte de Réserve spéciale.

Si vous approuvez nos suggestions, le solde du compte de Profits et Pertes, qui se compose

du report 1948 soit	frs 1.214.994.—
du bénéfice de 1949 soit	frs 22.617.981.—
au total:	frs 23.832.975.—

pourrait être réparti ainsi qu'il suit:

Solde disponible		frs. 23.832.975.—
Prélèvement pour la réserve légale	frs 4.000.000.—	
Distribution d'un dividende de 6% sur le capital de frs. 100.000.000.—	frs 6.000.000.—	
Constitution d'une réserve spéciale	frs 10.000.000.—	
	Total:	frs 20.000.000.—
	Restent:	frs 3.832.975.—

que nous proposons de reporter à nouveau.

Le capital, les réserves et le report à nouveau de notre banque, se montent au total, si vous approuvez nos propositions, à frs. 123. 832.975.—.

Pour l'année 1950 l'évolution de nos affaires se présente d'une manière satisfaisante.

Notre personnel a dû fournir un effort considérable pour remplir le travail important demandé par l'augmentation progressive de nos affaires. Nous vous prions de bien vouloir vous associer à nous pour lui adresser nos sincères remerciements.

Sarrebruck, le 31 mars 1950

Le Vorstand du CREDIT SARROIS S.A.

Eugène ROHMER Wolfgang GARTHE Dr. Eduard MARTIN

Rapport du Conseil de Surveillance

Messieurs,

Le Bilan et le Compte de Profits et Pertes de l'exercice 1949 ainsi que le rapport du Vorstand qui vous sont présentés ont été examinés et trouvés conformes par M. Aloïs SCHÄFER, commissaire aux comptes (Abschlußprüfer), nommé par l'Assemblée Générale des Actionnaires du 25 juillet 1949, ainsi que par un Comité composé de membres du Conseil.

Le Conseil de Surveillance ainsi que le Comité des Crédits ont tenu au cours de l'année régulièrement des séances qui ont été consacrées au contrôle de la gestion. Les délibérations sont consignées dans les livres des procès-verbaux.

Nous vous proposons:

de voter les résolutions qui ont pour objet d'approuver les comptes ainsi que les rapports et de donner quitus au Conseil de Surveillance et au Vorstand;

de voter le projet de répartition des bénéfices présenté par le Vorstand;

de voter le nouveau texte des statuts qui vous a été soumis.

Le mandat de MM. Fernand ARNAUD, Robert DEMENGE, Henri VONDERWEIDT, membres du Conseil de Surveillance, expire aujourd'hui; nous vous proposons de renouveler le mandat des trois membres sortants pour la durée des exercices 1950, 1951, 1952, 1953, c'est-à-dire jusqu'à l'assemblée qui statuera sur l'exercice 1953.

Enfin nous vous proposons de nommer Commissaire aux comptes (Abschlußprüfer) pour l'exercice 1950 M. Aloïs SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer.

Sarrebruck, le 12 avril 1950

Le Conseil de Surveillance
Jean WENGER-VALENTIN
Président

Résolutions

Première Résolution

L'Assemblée Générale approuve les rapports et les comptes qui lui sont présentés par le Conseil de Surveillance pour l'exercice 1949.

Deuxième Résolution

L'Assemblée Générale approuve le projet de répartition des bénéfices présenté par le Vorstand, ratifié par le Conseil de Surveillance et décide :

- a) de prélever sur le bénéfice net de frs 23.832.975.— un montant de frs 4.000.000.— pour la réserve légale,
- b) d'employer le montant de frs 6.000.000.— pour la distribution d'un dividende de 6 % sur le capital de frs 100.000.000.—,
- c) d'affecter à un compte spécial de réserve le montant de frs 10.000.000.—
- d) de reporter à nouveau le solde de frs 3.832.975.—

Le dividende de frs 300.— par action de frs 5.000.— sera payable à partir du 2 mai 1950.

L'Assemblée donne quitus au Vorstand et aux membres du Conseil de Surveillance de leur gestion durant l'exercice social 1949.

Troisième Résolution

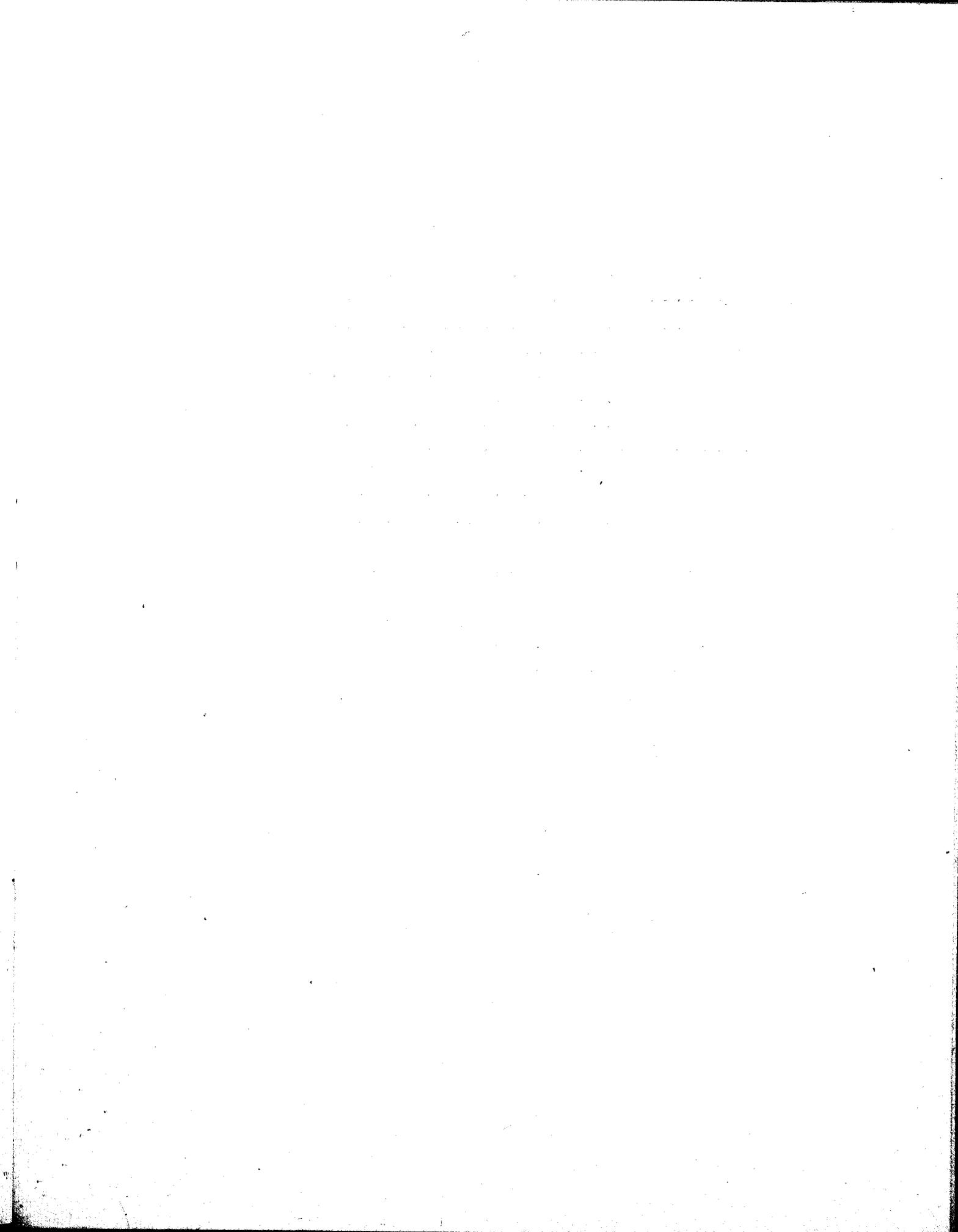
L'Assemblée Générale vote la modification des statuts conformément au texte qui lui a été soumis.

Quatrième Résolution

L'Assemblée Générale réélit membres du Conseil MM. Fernand ARNAUD, Robert DEMENGE, Henri VONDERWEIDT pour les exercices 1950, 1951, 1952 et 1953. Leurs mandats expireront avec l'Assemblée Générale qui statuera sur l'exercice 1953.

Cinquième Résolution

L'Assemblée Générale nomme commissaire aux comptes (Abschlußprüfer) pour l'exercice 1950 M. Alois SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer, Sarrebruck, Heinestraße 8.



ACTIF

BILAN au

	ffrs.	ffrs.
Caisse, Trésor public, Banques d'émission		608 021 963. —
Banques et Correspondants		
a) Nostro	340 955 858. —	
b) Autres	109 484 189. —	450 440 047. —
Portefeuille effets		4 654 731 851. —
Comptes courants		604 691 233. —
Avances garanties		263 349 938. —
Avances et débiteurs divers		2 750 115. —
Débiteurs par acceptations		420 000 000. —
Titres		300 000. —
Créances sur banques allemandes garanties par le Trésor Français selon décret 47 - 2171 du 15 - 11 - 1947		110 275 299. —
Comptes d'ordre et divers		597 685. —
Créances sur l'Administration Séquestre		
Deutsche Bank		42 295 996. —
Immeubles et mobilier		
a) Immeubles	28 500 000. —	
b) Mobilier	1. —	28 500 001. —
Augmentations ffrs. 32 819 982. —		
Dédutions et amortissements ffrs. <u>20 559 928. —</u>		
		<u>7 185 954 128. —</u>

31 décembre 1949

PASSIF

	ffrs.	ffrs.
Comptes de chèques		
a) Comptes à vue	295 955 330.—	
b) Comptes d'épargne	283 719 144.—	579 674 474.—
Comptes courants		4 777 044 687.—
Banques et correspondants		596 452 934.—
Comptes exigibles après encaissement		122 382 625.—
Créditeurs divers		
a) Provisions pour engagements non échus	36 994 709.—	
b) Divers	14 776 614.—	51 771 323.—
Acceptations à payer		420 000 000.—
Bons et comptes à échéance fixe		
a) Bons et comptes	277 107 555.—	
b) Comptes d'épargne	60 635 110.—	337 742 665.—
Dépôts bloqués selon décret 47 - 2170 du 15 - 11 - 1947		110 275 299.—
Comptes d'ordre et divers		60 777 146.—
Réserves		6 000 000.—
Capital		100 000 000.—
Résultats		
a) Report à nouveau	1 214 994.—	
b) Exercice 1949	22 617 981.—	23 832 975.—
		7 185 954 128.—

HORS BILAN

Engagements par cautions et avals	ffrs.	193 653 947.—
Effets escomptés circulant sous notre endos	„	1 067 444 521.—
Ouverture de crédits confirmés	„	269 000 000.—

Compte de Profits et Pertes

au 31 décembre 1949

Débit

Crédit

	frs.		frs.
Traitements	91 045 411.—	Résultats d'exploitation	193 785 621.—
Charges sociales	13 193 682.—	Report de 1948	1 214 994.—
Frais généraux	33 072 239.—		
Impôts et contributions similaires	33 856 308.—		
Bénéfice net 1949	22 617 981.—		
Report de 1948	1 214 994.—		
	195 000 615.—		195 000 615.—

En exécution de mon mandat et de mes fonctions, j'ai procédé — à l'appui des livres et des documents de la société ainsi que des renseignements et justifications fournies par le Vorstand —, à la vérification des comptes de clôture et du Rapport qu'il vous présente pour l'exercice finissant le 31 décembre 1949. Selon le résultat définitif de la vérification, la comptabilité, les comptes et le rapport du Vorstand, en tant qu'il commente la clôture de l'exercice, répondent aux prescriptions légales.

Sarrebruck, le 2 avril 1950

Dr. Alois Schäfer
Wirtschaftsprüfer.

Le Vorstand
DU CREDIT SARROIS S. A.
Rohmer Garthe Dr. Martin

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

Aktiengesellschaft

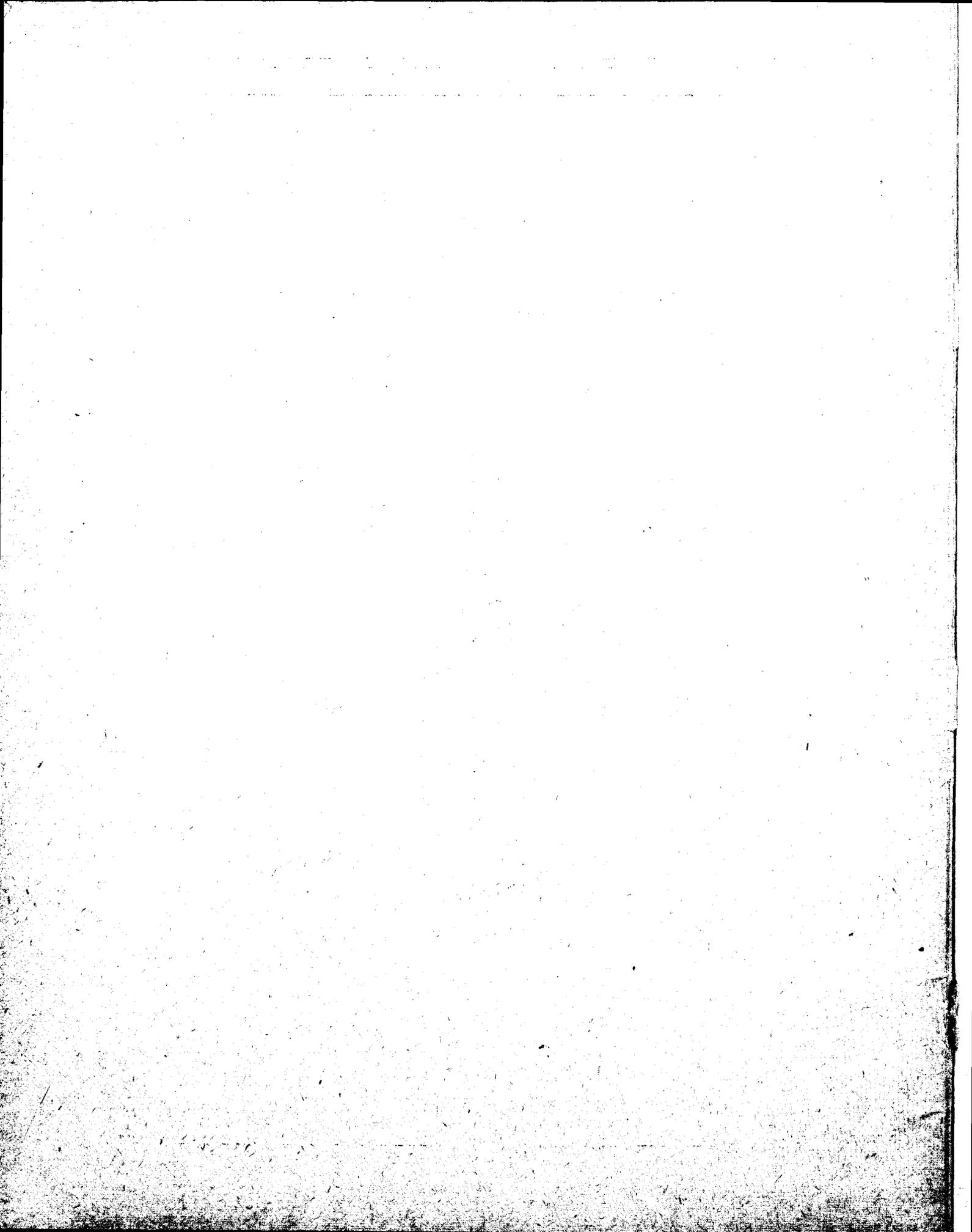
HAUPTSITZ SAARBRÜCKEN

Geschäftsbericht und Abschluß

für

1949





SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

Aktiengesellschaft

HAUPTSITZ SAARBRÜCKEN

Geschäftsbericht und Abschluß

für

1949

Ordentliche Hauptversammlung

vom 29. April 1950

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Jean WENGER-VALENTIN, Président-Directeur Général du Crédit Industriel
d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg

Stellvertretender Vorsitzender:

Edmond LEBEE, Vice-Président de la Sté. Gle. de Crédit Industriel et
Commercial, Paris

Mitglieder:

Fernand ARNAUD, Administrateur-Directeur Général de la Société
Nancéienne de Crédit Industriel et de Dépôts, Nancy

Luitwin von BOCH, Generaldirektor der Keramischen Werke
VILLEROY & BOCH, Mettlach-Saar

Jean CAZAL, Président-Directeur Général des Fayenceries de
Sarreguemines

Robert DEMENGE, Directeur Général Adjoint de l'Union des Mines, Paris

Bodo KARCHER, Fabrikant, Beckingen-Saar

Jean Pierre KRAFFT, Ancien Inspecteur des Finances, Délégué de l'Union
Européenne Industrielle et Financière à Paris

Jean PICARD, Président de l'Association Technique de l'Importation
Charbonnière, Paris

Jean REYRE, Directeur Général de la Banque de Paris et des Pays
Bas, Paris

Léon SONGEUR, Directeur de la Compagnie de Pont-à-Mousson, Nancy

Henri VONDERWEIDT, Administrateur-Directeur Général Adjoint du Crédit
Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Vorstand:

Eugène ROHMER, Wolfgang GARTHE, Dr. Eduard MARTIN.

Abschlußprüfer:

Dr. Alois SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer.

Hauptsitz: SAARBRÜCKEN, Rathausstraße 29

Filialen: SAARBRÜCKEN, Rathausstraße 29, Direktor Karl Heinz HAUMANN.

HOMBURG, Mainzer Straße 1, Direktor Otto WAGNER.

MERZIG, Poststraße 25, Direktor Karl KRUG.

NEUNKIRCHEN, Stummstraße 2, Direktor Hans NEUMEIER.

SAARLOUIS, Großer Markt 2, Direktor Heinrich SCHWAAN.

ST. INGBERT, Kaiserstraße 49, Direktor Carl BECKER.

Pariser Büro: PARIS 24, rue Cambacérès, Alphons HUETER.

TAGESORDNUNG

- 1) Vorlegung des Jahresabschlusses zum 31. 12. 1949 und des Geschäftsberichts mit dem Bericht des Aufsichtsrates
- 2) Beschlußfassung über die Gewinnverteilung und über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates
- 3) Änderung der Satzung (Hauptsitz und Zweigniederlassungen, Aktienurkunden, Aufsichtsrat und Ausschüsse)
- 4) Aufsichtsratswahlen
- 5) Wahl des Abschlußprüfers

Bericht des Vorstandes.

(Auszug)

Sehr geehrte Herren!

Den gesetzlichen Vorschriften und unseren Satzungen entsprechend haben wir Sie zur heutigen ordentlichen Hauptversammlung eingeladen, um Ihnen über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1949 Bericht zu erstatten. Wir unterbreiten Ihnen hiermit die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. 12. 1949.

Das Jahr 1949 ist, im ganzen gesehen, für die saarländische Wirtschaft günstig verlaufen. Eine einige Branchen erfassende Absatz-Krise, die sich zwischen April und September zeigte, konnte überwunden werden. Die wirtschaftliche Angliederung des Saarlandes an Frankreich hat der saarländischen Bevölkerung Gelegenheit gegeben, ihre Initiative und ihren Arbeitswillen den dadurch gestellten Aufgaben zu widmen. Wie im vergangenen Jahr hat die saarländische Regierung den wirtschaftlichen Problemen ihre volle Aufmerksamkeit geschenkt; ihre Maßnahmen haben dazu beigetragen, die oben erwähnte Absatz-Krise zu überwinden. Gleichzeitig hat die Autorität des Hohen Kommissars die Interessen der beiden Partner auszugleichen verstanden. Inzwischen hat der Wille zur Verständigung und zur Wahrung der beiderseitigen Interessen zu den Franco-Saarländischen Konventionen vom 3. März 1950 geführt, die für die Mehrzahl der schwebenden Probleme eine Regelung bringen und sich zum Wohle der beiderseitigen Wirtschaften auswirken werden.

Die nachstehenden Ziffern zeugen von der befriedigenden Entwicklung der saarländischen Wirtschaft:

Der Gesamt-Umsatz in den Kohlenbergwerken, der Industrie und dem Großhandel betrug 1949 ffrs. 212 Milliarden, was eine Vermehrung von 29% gegenüber 1948 bedeutet. Die Gesamtzahl der Beschäftigten belief sich Ende 1949 auf 270 725 gegen 263 880 Ende 1948; die Zahl der eingeschriebenen Arbeitslosen betrug 5.400.

Die wichtigsten Zweige der Saarwirtschaft haben sich wie folgt entwickelt:

Die Kohlen-Förderung hat 14.3 Millionen Tonnen gegen 12.5 Millionen Tonnen im Jahre 1948 betragen. Damit wurde die Produktion von 1938 (14.3 Millionen Tonnen) erreicht. Eine weitere Steigerung der Produktion dürfte bei der Situation der europäischen Märkte vorerst nicht zu erwarten sein, so daß mit der derzeitigen Belegschaft von 63 000 Arbeitern und Angestellten das Maximum erreicht zu sein scheint. Die Schichtleistung unter Tag hat sich erhöht; mit 1 423 kg Ende 1949 liegt sie aber, wie überall in Europa, noch unter der Schichtleistung von 1938 und zwar mit 9.4%.

In der Eisen-Industrie sind Ende Dezember 1949 16 Hochöfen gegen 15 Ende 1948 und 26 im Jahre 1938 in Betrieb. Die Eisen-Erzeugung stieg von 1.134.000 to im Jahre 1948 auf 1.582.000 to im Jahre 1949. (1938: 2.412.000 to). Die Rohstahl-Erzeugung hat sich von 1.216.000 to im Jahre 1948 auf 1.742.000 to erhöht. (1938: 2.556.000 to). Die Walzeisen-Erzeugung hat 1.256.000 to gegen 846.000 to im Jahre 1948 erreicht (1.927.000 to im Jahre 1938).

Seit April 1949 hatte die saarländische Eisen-Industrie unter einem Rückgang der inländischen Bestellungen zu leiden. Es war ihr aber möglich, ihre Aktivität dank vermehrter Exporte aufrecht zu erhalten. Immerhin ist der Auftragsbestand Ende des Jahres auf eine 2-Monats-Produktion zurückgegangen gegen drei Monate im vergangenen Frühjahr. Das Neunkircher Eisenwerk wird in einigen Monaten zwei Hochöfen in Gang setzen.

Die Koks-Produktion der Régie des Mines, der saarländischen Eisen-Industrie und der Gaswerke betrug 3.360.000 to gegen 2.780.000 to im Jahre 1948.

Die Gas-Erzeugung liegt mit 1.345 Mill. cbm 16% über der Erzeugung des Jahres 1948. während die Strom-Erzeugung mit 1.525 Mill. kwh die des Jahres 1948 um 25% übersteigt,

Die eisenverarbeitende Industrie hat in ihrer Gesamtheit ihre Produktionsziffer aufrecht erhalten können, wenn auch auf einigen Gebieten vorübergehend eine Verringerung der Bestellungen zu verzeichnen war. Die Eisen-Konstruktions-Firmen und die Maschinen-Fabriken konnten ihren Auftragsbestand erhöhen, so daß sie für etwa ein Jahr Beschäftigung haben.

Die Keramische und Glas-Industrie litt unter einer Absatzkrise, die ihren Höhepunkt im Hochsommer erreichte. Es war ihr aber möglich, sich Export-Märkte zu erschließen, so daß die Umsatz-Ziffer des Dezember 1949 mit sfrs. 205 Mill. leicht über der des Dezember 1948 liegt.

Die Holz-Industrie hat ihren Umsatz um ungefähr 20% erhöhen können; diese Steigerung ist hauptsächlich durch eine laufende Erhöhung der Holzpreise verursacht, die sich nach der Aufhebung der Bewirtschaftung bis heute fortgesetzt hat.

Das Baugewerbe hat im Jahre 1949 unter ungenügenden Preisen gelitten. Dank der Maßnahmen, die die Regierung zur Begünstigung des Wiederaufbaues getroffen hat und dank des Eingangs von Marshall-Geldern, die insbesondere für die öffentlichen Betriebe bestimmt sind, rechnet man mit einer besseren Beschäftigung und einer gleichzeitigen Verbesserung der Preise.

Die Chemische Industrie befand sich im Jahre 1949 in einer schwierigen Situation dadurch, daß sie ihre pharmazeutischen Produkte nicht nach Frankreich verkaufen konnte. Die Franco-Saarländischen Konventionen vom 3. März 1950 erlauben nunmehr den Verkauf von etwa 40 saarländischen Produkten nach Frankreich.

Das Braugewerbe hat seine Ausstoß-Ziffer beträchtlich erhöhen können. Im Jahre 1949 betrug der Absatz 498 000 hl gegen 300 000 hl im Jahre 1948.

In der Nahrungsmittel-Industrie war ein leichter Rückgang zu verzeichnen, insbesondere in der Konserven-Industrie und bei den Mühlen, deren Mahl-Kontingente erst im Jahre 1950 eine Erhöhung erfahren. In den übrigen Branchen verzeichnet man einen leichten Fortschritt.

Die Textil- und Leder-Industrie sowie die Konfektion haben bei unregelmäßiger Tendenz ihre Umsatz-Ziffern um 10—30% erhöhen können.

Im Transport-Gewerbe verzeichnen die Saarländischen Eisenbahnen eine Güter-Beförderung von 23 580 000 to gegen 19 080 000 to im Jahre 1948. Die Zahl der an der Saar laufenden Motor-Fahrzeuge hat mit 30 700 Einheiten 82% des Vorkriegsbestandes erreicht.

Die Landwirtschaft hat den Viehbestand der Vorkriegszeit wieder herstellen können. Der Getreide-Anbau hat den Vorkriegs-Umfang erreicht, während der Rüben- und Kartoffel-Anbau 50—60% unter den Ziffern von 1936/38 liegt.

Das Saarland stellt in der französisch-saarländischen Wirtschafts-Union als Exportland einen wichtigen Faktor dar, der zum Ausgleich der Zahlungs-Bilanz beiträgt. Es war möglich, die Exporte der Saar (außer nach Frankreich) von Januar bis Dezember 1949 erheblich zu steigern. Der Export-Umsatz der Saar ist auf ffrs. 30 Milliarden zu schätzen, d. h. etwa ein Siebentel des Gesamtumsatzes; davon betreffen 16.4 Milliarden Kohlen und Koks, 13.2 Milliarden Industrie und Großhandel. Die Importe ins Saarland (ohne die aus Frankreich) werden auf ffrs. 12 Milliarden geschätzt. Bei den oben angegebenen Ziffern handelt es sich um Schätzungen; exakte Ziffern liegen nicht vor, weil Frankreich und das Saarland eine Zolleinheit bilden und gewisse Importe und Exporte, da sie über Frankreich laufen, nicht zu erfassen sind. Es steht aber fest, daß das Saarland einen Exportüberschuß hat und damit einen positiven Faktor in der franco-saarländischen Wirtschafts-Union darstellt. Der im Februar abgeschlossene franco-deutsche Handels- und Zahlungs-Vertrag wird dem Saarland erlauben, seine Exporte nach Deutschland, die im Laufe des Jahres 1949 auf 30% der ersten Monate gefallen waren, wenigstens zum Teil wieder aufzunehmen, wenn auch die Preise der saarländischen Eisen-Erzeugung teilweise 15—20% über den deutschen Preisen liegen.

Aus den nachstehenden Zahlen ist das Ausmaß der gegenseitigen Ergänzung der französischen und der saarländischen Wirtschaft zu erkennen: Von einer Gesamtumsatz-Ziffer von ffrs. 212 Milliarden im Jahre 1949 hat das Saarland ffrs. 94 Milliarden außerhalb seiner Grenzen verkauft, d. h. 44% gegen 40% im Jahre 1948. Von diesem Betrag hat Frankreich ffrs. 64 Milliarden aufgenommen, d. h. 68%. Frankreich ist also der Hauptabnehmer saarländischer Produkte; es hat im Jahre 1949 insgesamt 37.5% der Kohlenausfuhr abgenommen (gegen 24.5% in 1948), 77.5% der industriellen und Großhandels-Ausfuhr (gegen 63.8% im Jahre 1948). Die Bedeutung des französischen Marktes für bestimmte Zweige der saarländischen Industrie erhellt aus folgenden Zahlen: Frankreich hat im Jahre 1949 der saarländischen Eisen-Industrie 70%, der weiterverarbeitenden Industrie 40% und der Keramischen und Chemischen Industrie 60% ihrer Produktion abgenommen.

Andererseits deckt die Saar von Frankreich fast ihren gesamten Bedarf an Eisen-Erzen (etwa ffrs. 6.5 Milliarden), an sonstigen industriellen Rohstoffen (etwa ffrs. 12 Milliarden) und an Werkzeugen und Geräten (etwa ffrs. 3.5 Milliarden). Von Frankreich wird weiterhin fast der gesamte Bedarf an Lebensmitteln befriedigt, das sind ungefähr 16 Milliarden. Die vom saarländischen Handel in Frankreich getätigten Käufe sind auf ffrs. 22 Milliarden zu schätzen; auf ffrs. 3 Milliarden kann man die französischen Lieferungen an Motor-Fahrzeugen und Betriebsstoffen berechnen. Weiterhin schätzt man mit ffrs. 5 Milliarden die in Frankreich getätigten Käufe des saarländischen Handwerks, so daß man insgesamt auf Lieferungen aus Frank-

reich ins Saarland in Höhe von ffrs. 68 Milliarden kommt. Zu diesem Betrag sind noch gewisse nicht erfaßbare Summen hinzuzufügen, die sich aus Transport-Kosten, Reise-Verkehr, Einkäufen von Privatleuten und ähnlichem ergeben.

Auf finanziellem Gebiet haben die behördlichen Maßnahmen, die die Basis der Kredit-Politik an der Saar wurden und die wir schon in unserem Bericht für das Geschäftsjahr 1948 behandelt haben, ihre Wirkung gezeigt.

Der *Wechseldiskont-Kredit* wurde weiter ausgebaut; gleichzeitig gewannen Kredite zur Förderung der Export-Tätigkeit steigende Bedeutung.

Mit der Bereitstellung *mittelfristiger Kredite* konnte inzwischen begonnen werden; damit war es möglich, einer Reihe von Unternehmungen aus allen Branchen mittelfristiges Kapital für Investitionen zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig wurden im Jahre 1949 die ersten *Marshall-Kredite* zur Verfügung gestellt. Der Saar wurden für 1949 Kredite in Höhe von ffrs. 3.918.000.000.— zugeteilt, von denen ffrs. 3.418.000.000.— für öffentliche Unternehmungen und die Eisen-Industrie bestimmt sind, während ffrs. 500 Mill. dem privaten Sektor vorbehalten bleiben. Von dem erstgenannten Betrag entfallen u. a.

- ffrs. 800.000.000.— auf die Saarländischen Eisenbahnen,
- ffrs. 670.000.000.— auf den Ausbau des Gas-Verteilungs-Netzes,
- ffrs. 800.000.000.— auf den Ausbau des Elektrizitäts-Verteilungs-Netzes,
- ffrs. 539.000.000.— auf die Wiederingangsetzung des Neunkircher Eisenwerkes.

1950 wird die Saar einen Betrag von ffrs. 2.4 Milliarden aus Mitteln der Marshall-Hilfe bekommen.

Auch für den *langfristigen Kredit*, der für den Wiederaufbau der zerstörten Wohnungen unerläßlich ist, haben sich dank der Maßnahmen der saarländischen Regierung Möglichkeiten ergeben. Der saarländische Staats-Haushalt sieht einen Garantie-Fonds in Höhe von ffrs. 3.5 Milliarden vor, der dazu bestimmt ist, Privatpersonen, Kommunen sowie Wirtschafts- und Verkehrs-Betrieben den Wiederaufbau zu erleichtern. Weiterhin ist im Budget ein Betrag von ffrs. 3 Milliarden für Wiederaufbauzwecke vorgesehen. Darüber hinaus ist die Tätigkeit der Bausparkasse zu erwähnen, die den privaten Wohnungsbau unterstützt.

Der *saarländische Staatshaushalt* 1949 zeigte einen Mehreingang an Steuern von ffrs. 2.5 Milliarden. Das Budget für 1950 ist mit ffrs. 36.6 Milliarden vorgesehen gegen ffrs. 28.4 Milliarden im Jahre 1949.

Die im September 1949 in Frankreich ergriffenen *monetären Maßnahmen*, in deren Verlauf der Kurs des amerikanischen Dollar auf franz. Frs. 350.— festgesetzt wurde, haben die saarländische Wirtschaft nicht wesentlich beeinträchtigt. Für einige Länder sind die Ausfuhr-Chancen verbessert worden.

Am 15. 4. 1950 werden die bei der Umstellung von der Markwährung in die Franken-Währung mit 20% *gesperrten Guthaben* auf Privat-Konten frei verfügbar. Damit kommt ein Betrag von weiteren ffrs. 3 Milliarden zum Einsatz in der saarländischen Wirtschaft.

Entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklung hat sich auch die Situation der Kredit-Institute an der Saar befriedigend gestaltet. Die Spareinlagen bei den Banken, Sparkassen und Volksbanken, die seit dem 20. 11. 1947 eine Verminderung um ffrs. 8 Milliarden erfahren hatten, zeigen seit dem 2. Semester 1949 wieder steigende Tendenz. Die Gesamtheit der bei allen Kredit-Instituten der Saar benutzten Kassen-, Wechseldiskont- und mittelfristigen Kredite erreicht am 31. 12. 1949 einen Betrag von ungefähr ffrs. 27 Milliarden gegenüber ungefähr ffrs. 18 Milliarden Ende 1948. Die Gesamtsumme der Einlagen bei allen Kredit-Instituten beträgt demgegenüber ungefähr ffrs. 41 Milliarden gegenüber ungefähr ffrs. 31 Milliarden Ende 1948.

Unsere Bank hat an der oben dargelegten Entwicklung ihren gebührenden Anteil gehabt. Unsere Kontokorrent-Umsätze sind entsprechend dem erhöhten Umschlag in der saarländischen Wirtschaft gestiegen. Besondere Aufmerksamkeit haben wir der Förderung und Finanzierung der Außenhandels-Geschäfte gewidmet.

Auf Grund des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 7. 12. 1949 wurde das Kapital unserer Gesellschaft auf ffrs. 100 Millionen erhöht. Die Kapital-Erhöhung ist durchgeführt und im Handelsregister zur Eintragung gekommen.

Das in Saarlouis errichtete Bankgebäude konnte im August des vergangenen Jahres in Betrieb genommen werden.

Der Ihnen heute vorliegende Jahresabschluß zum 31. 12. 1949 zeigt beinahe eine Verdoppelung der Bilanzsumme im Vergleich mit dem Jahre 1948. Das Geschäftsergebnis ist entsprechend gestiegen.

Die Bilanz zum 31. 12. 1949 schließt mit einer Summe von ffrs. 7.185.954.128.—. Unsere Gesamtverpflichtungen gegenüber Dritten, d. h. die Einlagen mit täglicher Kündigungsfrist, die Verbindlichkeiten sowie die Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist belaufen sich auf ffrs. 6.885.068.708.—. Dagegen stehen auf der Aktiv-Seite unserer Bilanz

ffrs. 1.058.462.010.— Bar-Reserve und täglich fällige Forderungen an Kredit-Institute
ffrs. 4.654.731.851.— Schecks und Wechsel und Bons du Tresor.

Diese beiden Posten mit einer Gesamtsumme von ffrs. 5.713.193.861.— decken mit 83% unsere Verbindlichkeiten per Sicht und Termin.

Neben diesen sofort greifbaren Aktiven zeigt unsere Bilanz ffrs. 1.290.791.286.— Schuldner in laufender Rechnung und Akzept-Schuldner.

Nach Abzug aller Unkosten, Steuern, Lasten, Abschreibungen und Rückstellungen, die wir für gut hielten, beläuft sich das Geschäftsergebnis des Jahres 1949 auf ffrs. 22.617.981.—.

Wir schlagen Ihnen vor, einen Betrag von ffrs. 4 Millionen der gesetzl. Reserve zuzuweisen und eine Dividende von 6% auf die alten und neuen Aktien zu verteilen. Die vorgeschlagene Dividende soll ab 2. Mai 1950 zahlbar sein.

Weiterhin schlagen wir vor, einen Betrag von ffrs. 10 Millionen zur Bildung einer Sonder-Reserve zu verwenden.

Wenn Sie unsere Vorschläge billigen, wird der Überschuß unserer Gewinn- und Verlustrechnung, der sich wie folgt errechnet

Vortrag aus 1948	ffrs. 1.214.994.—
Reingewinn 1949	ffrs. 22.617.981.—
	<hr/>
	ffrs. 23.832.975.—

in folgender Weise zur Verteilung kommen:

Zuweisung zur gesetzlichen Reserve	ffrs. 4.000.000.—	
Dividende von 6% auf das Kapital von ffrs. 100 Millionen	ffrs. 6.000.000.—	
Bildung einer Sonder-Reserve	ffrs. 10.000.000.—	ffrs. 20.000.000.—
	<hr/>	
so daß verbleiben		ffrs. 3.832.975.—
		<hr/>

die wir vorschlagen, auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach Billigung unserer Vorschläge beläuft sich das Eigenkapital der Bank auf ffrs. 123.832.975.—.

Die Entwicklung unseres Geschäfts im Jahre 1950 nimmt einen befriedigenden Verlauf.

Die Steigerung unserer Geschäftstätigkeit hat an unser Personal erhöhte Anforderungen gestellt. Wir sagen ihm für seine erfolgreiche Mitarbeit auch an dieser Stelle unsere volle Anerkennung und unseren aufrichtigen Dank.

Saarbrücken, den 31. März 1950

Der Vorstand

der

SAARLÄNDISCHEN KREDITBANK

Eugène Rohmer Wolfgang Garthe Dr. Eduard Martin

Bericht des Aufsichtsrates.

Sehr geehrte Herren!

Die Ihnen vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bericht des Vorstandes wurden von dem durch die Hauptversammlung vom 25. Juli 1949 ernannten Abschlußprüfer, Herrn Dr. Alois SCHÄFER, sowie durch einen aus Mitgliedern des Aufsichtsrates gebildeten Ausschuß geprüft und in Ordnung befunden.

Der Aufsichtsrat sowie sein Ausschuß, das Kreditkomitee, haben regelmäßige Sitzungen im Laufe des Jahres zwecks Prüfung der Geschäfte abgehalten. Die Protokolle dieser Sitzungen sind in den diesbezüglichen Protokollbüchern niedergeschrieben.

Wir schlagen Ihnen vor, die Anerkennung der Abschlußrechnung sowie des Vorstandsberichts zu beschließen und dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen. Gleichzeitig bitten wir Sie, die vom Vorstand vorgeschlagene Verteilung des Überschusses der Gewinn- und Verlust-Rechnung zu billigen.

Des weiteren schlagen wir Ihnen vor, die Ihnen vorgelegte Fassung der Statuten zu billigen.

Das Mandat der Aufsichtsratsmitglieder Fernand ARNAUD, Robert DEMENGE, Henri VONDERWEIDT erlischt mit dem heutigen Tage. Wir schlagen Ihnen die Erneuerung der Mandate dieser 3 Herren für die Dauer der Geschäftsjahre 1950, 1951, 1952, 1953 vor, d. h. bis zur Feststellung des Jahresabschlusses 1953 durch die Hauptversammlung.

Schließlich schlagen wir Ihnen noch vor, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1950 Herrn Wirtschaftsprüfer Dr. Alois SCHÄFER zu bestellen.

Saarbrücken, den 12. April 1950.

Der Aufsichtsrat
Jean WENGER - VALENTIN
Präsident

Beschlüsse.

- 1) Die Hauptversammlung billigt den Jahresabschluß für das am 31. Dezember 1949 beendete Geschäftsjahr, sowie den Geschäftsbericht des Vorstandes und den Bericht des Aufsichtsrats.
- 2) Die Hauptversammlung billigt den vom Aufsichtsrat genehmigten Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung und beschließt, von dem Reingewinn in Höhe von ffrs. 23.832.975.— den Betrag von ffrs. 4.000.000.— der gesetzlichen Reserve zuzuführen, ffrs. 6.000.000.— als 6% Dividende auf das Kapital von ffrs. 100.000.000.— auszuschütten, ffrs. 10.000.000.— einer Sonder-Reserve zuzuführen und den Rest von ffrs. 3.832.975.— auf neue Rechnung vorzutragen. Die Dividende in Höhe von ffrs. 300.— pro Aktie von ffrs. 5.000.— Nominalwert ist zahlbar ab 2. Mai 1950.

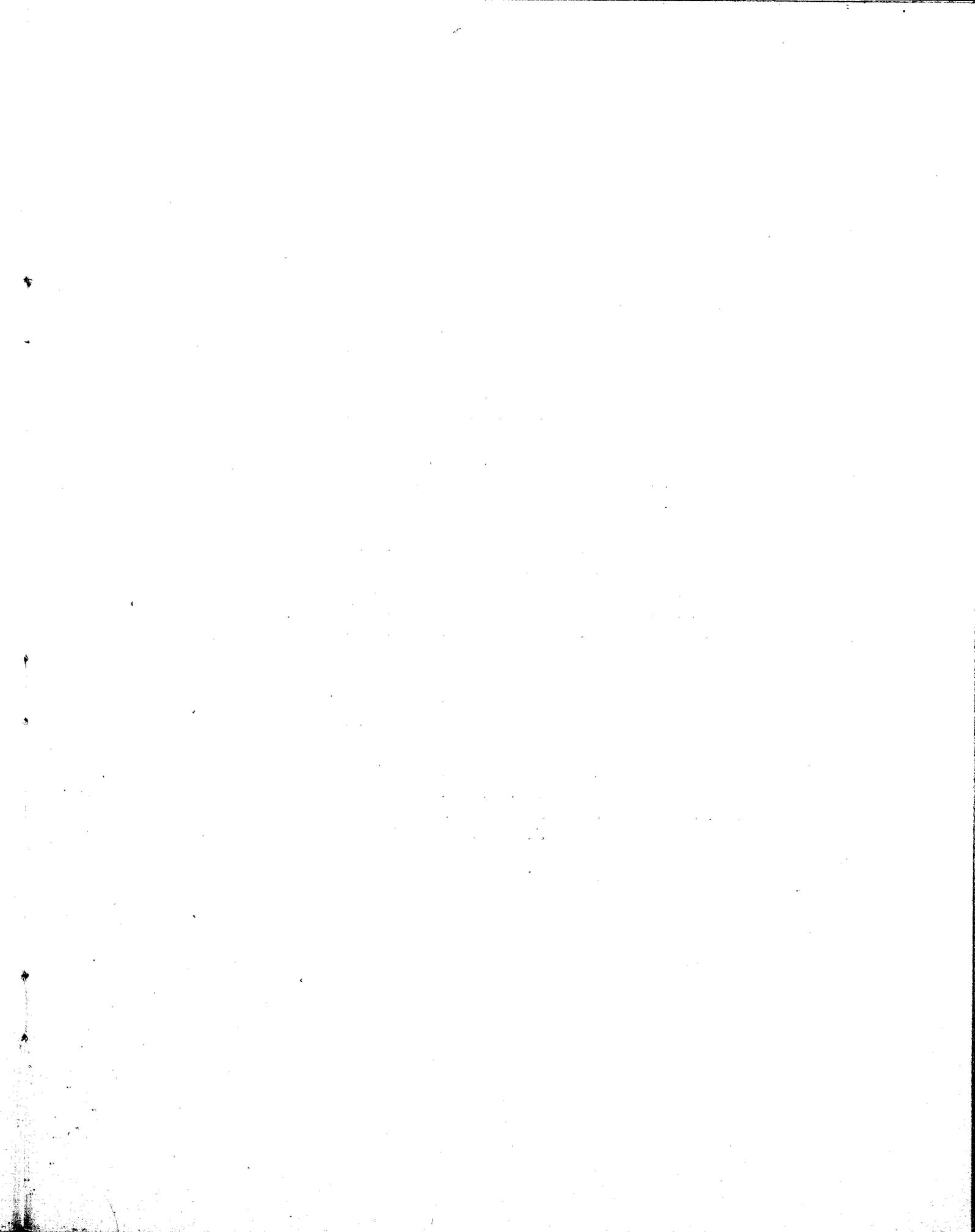
Die Hauptversammlung erteilt Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung für das am 31. 12. 1949 abgeschlossene Geschäftsjahr.

- 3) Die Hauptversammlung billigt die Änderung der Statuten entsprechend der vorgelegten Fassung.
- 4) Die Hauptversammlung erneuert die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Fernand ARNAUD
Robert DEMENGE
Henri VONDERWEIDT

für die Geschäftsjahre 1950, 1951, 1952 und 1953, d. h. bis zur Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1953.

- 5) Die Hauptversammlung bestellt zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1950 Herrn Dr. Alois SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer in Saarbrücken.



AKTIVA

BILANZ zum

	ffrs.	ffrs.
Barreserve		
a) Kassenbestand (französische und ausländische Zahlungsmittel) . .	109 075 767.—	
b) Guthaben bei der Banque de France, dem französischen Schatzamt, der Saarländischen Rediskontbank und dem Postscheckamt . . .	498 946 196.—	608 021 963.—
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute		
a) Nostroguthaben	340 955 858.—	
b) sonstige Kreditinstitute	109 484 189.—	450 440 047.—
Schecks und Wechsel		
a) Schecks	44 513 636.—	
b) Wechsel	3 745 218 215.—	
c) Bons du Trésor	865 000 000.—	4 654 731 851.—
Schuldner in laufender Rechnung		
a) ungedeckte Schuldner	604 691 233.—	
b) gedeckte Schuldner	263 349 938.—	
c) sonstige Schuldner	2 750 115.—	870 791 286.—
Akzept/Schuldner		420 000 000.—
Beteiligungen		300 000.—
Durch das französische Schatzamt garantierte Forderungen an deutsche Banken gemäß Verfügung 47—2171 vom 15. 11. 1947		110 275 299.—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		597 685.—
Forderung an die Sequesterverwaltung Deutsche Bank		42 295 996.—
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
a) Grundstücke und Gebäude	28 500 000.—	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.—	28 500 001.—
Zugänge	32 819 982.—	
Abgänge und Abschreibungen	20 559 928.—	
		7 185 954 128.—

31. Dezember 1949

PASSIVA

	ffrs.	ffrs.
Einlagen mit täglicher Kündigungsfrist		
a) Privatkundschaft		
aa) laufende Konten	295 955 330. —	
bb) Sparkonten	283 719 144. —	579 674 474. —
b) Firmenkundschaft		4 777 044 687. —
c) Kreditinstitute		596 452 934. —
Verbindlichkeiten		
a) aus Einzugswechseln		122 382 625. —
b) Rückstellungen	36 994 709. —	
c) sonstige	14 776 614. —	51 771 322. —
d) aus der Annahme gezogener Wechsel		420 000 000. —
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist		
a) Kündigungskonten	277 107 555. —	
b) Sparkonten	60 635 110. —	337 742 665. —
Blockierte Einlagen gemäß Verfügung 47—2170 vom 15. 11. 47		110 275 299. —
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		60 777 146. —
Gesetzliche Reserve		6 000 000. —
Grundkapital		100 000 000. —
Gewinn		
a) Vortrag aus 1948	1 214 994. —	
b) Gewinn 1949	22 617 981. —	23 832 975. —
		7 185 954 128. —

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften ffrs. 193 653 947.—
 Eigene Indossamentsverbindlichkeiten aus Rediskontierungen „ 1 067 444 521.—
 Zugesagte und noch nicht benutzte Kredite „ 269 000 000.—

Gewinn- und Verlustrechnung

zum 31. 12. 1949

Ausgaben.

Einnahmen.

	ffrs.		ffrs.
Personalaufwendungen	91 045 411.-	Jahresertrag	193 785 621.-
Soziale Abgaben	13 193 682.-	Gewinn-Vortrag aus 1948	1 214 994.-
Sachliche Kosten	33 072 239.-		
Steuern und ähnliche Abgaben	33 856 308.-		
Gewinn 1949	22 617 981.-		
Gewinn-Vortrag aus 1948	1 214 994.-		
	195 000 615.-		195 000 615.-

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Saarbrücken, den 3. April 1950

Dr. Alois Schäfer
Wirtschaftsprüfer

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK
Aktiengesellschaft

Rohmer

DER VORSTAND

Garthe

Dr. Martin